

# Breites Bündnis für mehr Hitzeschutz

Mitte Februar 2023 lud die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) zahlreiche Akteurinnen und Akteure aus dem bayerischen Gesundheitssektor zu einer Strategietagung ins Ärztehaus Bayern ein, um Möglichkeiten zur Verbesserung des Katastrophenschutzes gegen Hitzewellen zu beraten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass der Transfer von Wissen über die gesundheitlichen Gefahren von Hitze sowie über mögliche Gegenmaßnahmen beschleunigt werden müsse.



Die Teilnehmenden der Strategietagung vom 14. Februar 2023 zum Thema „Hitzeschutz“ im Ärztehaus Bayern (v. li.): Dr. Christian Pfeiffer, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, Sven Tschoepe, Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, Ann-Kathrin Hauelsen, Bayerische Krankenhausgesellschaft, Dr. Barbara Mattner, Vizepräsidentin der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, Dr. Gerald Quitterer, Präsident der BLÄK, Günter Griesche, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Zweckverbände für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung in Bayern, Dr. Martin Herrmann, Erster Vorsitzender der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit, Dr. Sonja Mayer, Vizepräsidentin der Bayerischen Landesapothekerkammer, Beatrix Zurek, Leiterin des Gesundheitsreferats der Landeshauptstadt München, Susanne Senninger, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Dr. Nikolaus Melcop, Präsident der Psychotherapeutenkammer Bayern, Michael Wittmann, Geschäftsführer der Vereinigung der Pflegenden in Bayern, Frank Dollendorf, Hauptgeschäftsführer der BLÄK.

Dr. Gerald Quitterer, Präsident der BLÄK, führte zu Beginn der Veranstaltung in die Thematik ein. Aufgrund des fortschreitenden Klimawandels seien zukünftig immer extremere Hitzeperioden zu erwarten, die der Gesundheit der Menschen in Bayern erheblich schaden könnten, so Bayerns Ärztekammerpräsident. Daher stelle sich die Frage, wie gut die einzelnen Akteure im bayerischen Gesundheitswesen für kommende Hitzeperioden gewappnet seien und wie man den Hitzeschutz in der Breite verankern könne. Quitterer und Dr. Martin Herrmann, Erster Vorsitzender der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG), hoben die Musterhitzeschutzpläne des Landes Berlin für Praxen, Kliniken, Pflegeeinrichtungen und Bezirksämter ins Wort. Teile davon könnten auch vom bayerischen Gesundheitssektor übernommen werden. Die BLÄK weise etwa bereits seit etwa einem halben Jahr auf ihrer eigenen Webseite unter der Adresse <https://bit.ly/3KezjWO> auf die Berliner Hitzeschutzempfehlungen für Praxen und Kliniken hin. Darüber hinaus stellten das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit sowie KLUG auf ihren jeweiligen Webseiten zahlreiche Tipps zum Hitzeschutz zur Verfügung. Diese würden von den Adressatinnen und Adressaten aber noch zu wenig wahrgenommen.



Die Anwesenden begrüßten die Idee, gemeinsam den Hitzeschutz im bayerischen Gesundheitssektor voranzutreiben. „Primäres Ziel muss es sein, das bereits vorhandene Wissen in die einzelnen Gesundheitseinrichtungen zu transferieren und diese zu motivieren, Schutzmaßnahmen in ihren jeweiligen Strukturen und folglich auch in der Patientenversorgung konsequent umzusetzen“, so Quitterer. Sinnvoll wäre aus Sicht mehrerer Sitzungsteilnehmerinnen und -teilnehmer, wenn künftig in jeder Klinik, jeder Praxis, jeder Pflegeeinrichtung und jeder Rettungswache eine speziell geschulte Person mit der Verantwortung für den dortigen Hitzeschutz betraut wäre. Ebenfalls regten einige der Anwesenden gemeinsame Fortbildungsangebote und Informationsveranstaltungen sowie Schulungsvideos zum Hitzeschutz an. Als Herausforderung für Gesundheitseinrichtungen wurde hingegen die Verbesserung des Hitzeschutzes durch bauliche Maßnahmen gesehen. Denn dies erfordere unter Umständen große finanzielle Investitionen. In diesem Bereich brauche es deshalb mehr staatliche Förderungen.

Im April will sich das Bündnis erneut im Ärztehaus Bayern treffen, um im Rahmen eines Workshops über die konkrete Umsetzung von Hitzeschutzmaßnahmen im Gesundheitssektor sowie gegebenenfalls über Finanzierungsfragen zu beraten.

An der Zusammenkunft am 14. Februar im Ärztehaus Bayern nahmen neben der BLÄK und KLUG die Arbeitsgemeinschaft der Zweckverbände für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung in Bayern, die Bayerische Krankenhausgesellschaft, die Bayerische Landes Zahnärztekammer, die Bayerische Landesapothekerkammer und die Psychotherapeutenkammer Bayern teil. Ebenfalls beteiligten sich die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, die Vereinigung der Pflegenden in Bayern sowie das Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München an der Veranstaltung.

Florian Wagle (BLÄK)